

**Interpellation von Urs Raschle
betreffend Umsetzung eines Motorikparks im Kanton Zug
(Vorlage Nr. 2288.1 - 14439)**

Antwort des Regierungsrats
vom 18. Februar 2014

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Kantonsrat Urs Raschle, Zug, hat am 30. August 2013 die Interpellation betreffend Umsetzung eines Motorikparks im Kanton Zug eingereicht (Vorlage Nr. 2288.1 - 14439). Der Kantonsrat hat die Interpellation am 26. September 2013 dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen. Nach einigen generellen Bemerkungen werden wir uns den Fragen des Interpellanten widmen.

A. Generelle Bemerkungen

Bei einem Motorikpark handelt es sich um verschiedene Geräteinstallationen in der Natur, an denen koordinative Fähigkeiten sowie die Beweglichkeit und Kondition trainiert werden. Die Parks sind für alle Altersstufen konzipiert, von Kleinkindern über Leistungssportlerinnen und -sportler bis zu aktiven Seniorinnen und Senioren. Ziel der Motorikparks ist es, einer grossen Anzahl von Menschen jeden Alters Bewegungs- und Aktivitätsräume in unmittelbarer Nähe des Wohnorts zur Verfügung zu stellen. Erfinder des Motorikparks ist Dr. Roland Werthner aus Linz; die Marke «Motorikpark» ist geschützt. Will man einen Motorikpark nach Werthner erstellen, müssen der Parcours und die Geräte zusammen mit Dr. Werthner entwickelt werden. Am ehesten kann ein Motorikpark nach Werthner mit einem technisch aufgerüsteten «Zürich Vitaparcours» der 70er und 80er Jahre verglichen werden.

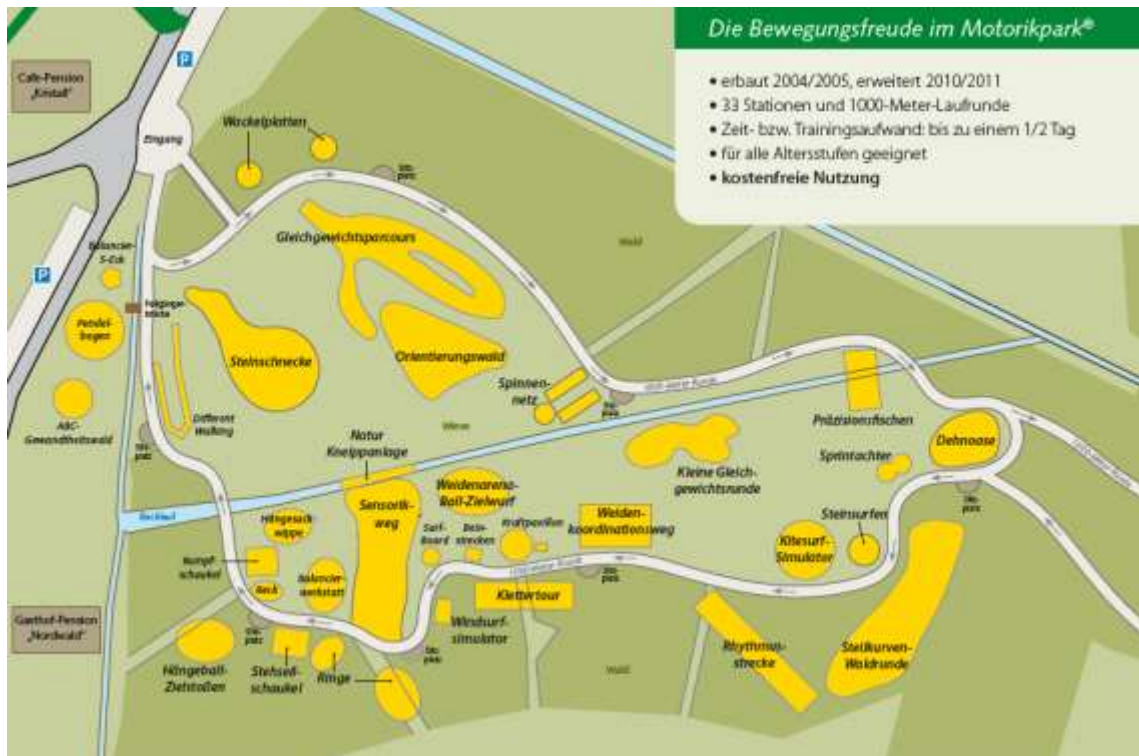


Abb.1: Plan des von Dr. Werthner entwickelten Motorikparks «Xundwärtsparcours-Hirschenwies» in Moorbad Harbach (AT). (Quelle: www.moorbad-harbach.at)

Jeder Motorikpark wird üblicherweise aus einem Repertoire von über 40 Stationsideen und über 160 möglichen Einzelgeräten – abhängig von den Geländevorgaben und den jeweiligen Zielsetzungen – individuell zusammengestellt. Die bereits realisierten Motorikparks in Deutschland und Österreich beinhalten zwischen 10 und 35 Geräte. Die Projekte sind auf Wiesen oder in Wäldern installiert, welche entweder am Ortsrand aber auch in der Orts-/Stadtmitte (Passau, Berlin-Neukölln) liegen.



Abb.2: Luftbild des Motorikparks Moorbad Harbach. Das eingezeichnete Gebiet misst ca. 3 Hektaren. (Quelle: [googlemaps](https://www.google.com/maps))



Abb.3-5: Impressionen von Geräten in Motorikparks

Die bisher realisierten Motorikparks befinden sich mit einer Ausnahme (Rodelbahn Kogelhof) im Besitz der öffentlichen Hand bzw. auf öffentlichem Boden. Gelegentlich wurden die Parks von den Ländern mitfinanziert.

Die folgende Tabelle macht Aussagen zu den Kennwerten der realisierten Motorikparks:

Ort	Gamlitz	Feldkirchen	Kufstein	Moorbad Harbach	Berlin-Neukölln
Betreiber	Marktgemeinde Gamlitz	Land Oberösterreich	Stadt Kufstein	Gem. Moorbad Harbach	Bezirk Berlin-Neukölln
Kosten	ca. 440'000	unklar, da der Park selber gebaut wurde (Strassenmeistereien)	ca. 230'000	ca. 250'000€	ca. 360'000€
Eintritt	kostenlos	kostenlos	kostenlos	kostenlos	kostenlos
Lage	Ortsrand/ Wiese mit Seen	Wiese/Wald zwischen 3 Seen	Wiese und Wald	Weise/Wald	Park in Ortsmitte
Flächenbeanspruchung	ca. 15ha (Gesamtareal der Landschaftsteiche)	ca. 1,5ha	?	ca. 3ha	gesamter Park am Buschkrug misst 6,5ha
Kriterien für Standort	Freizeitareal schon vorher bestanden	strategisch markanter Teil der öffentlichen Bade- und Erholungsanlage	zentral, Schule i. d. N., Naherholungsgebiet, gewisse Grundfrequenz an Spaziergängern, Laufern	Grundstück zur Pacht verfügbar, unmittelbare Nähe von Gastrobetrieben	Erreichbarkeit (U-Bahnstation i. d. N.), Parkanlage schon bestehend (Joggingstrecke)
Geräte/Stationen	30	?	18	33	14
Training	Personal Coaches vorhanden (30€ pro Stunde) Hundeverbote	keine Trainingsangebote, Trainingshinweise an Stationen	in Zukunft vorhanden	Trainingsangebot im Rehabilitationszentrum	Angebot durch Vereine (ausgebildet von Landessportbund)
Gastronomieangebot	kleines Badebuffet direkt am Gelände	keine eigentliches Gastronomieangebot, in der Umgebung vorhanden	nicht geplant weil zentrumsnah	2 Gastronomiebetriebe (schon vorher da)	nicht direkt, Kiosk i. d. N.

Tab.1: Informationen zu den bereits bestehenden Motorikparks

Ein Motorikpark braucht je nach Anzahl Geräte und Konzeption zwischen 0,5 bis 2 Hektaren Land. In gewissen Orten wurde der Motorikpark in bestehende Parks eingebaut (z.B. Berlin-Neukölln oder Marktgemeinde Gamlitz). Nach diesen allgemeinen Bemerkungen gehen wir auf die Fragen des Interpellanten ein:

1. *Ist sich die Regierung bewusst, welche Bedeutung Sport und Bewegung für die Gesundheit einer Gesellschaft haben?*

Der Regierungsrat ist sich der Bedeutung und der Auswirkungen von Sport und Bewegung auf die Volksgesundheit durchaus bewusst. Die Naherholungsgebiete sowie das organisierte und nicht organisierte Sport- und Freizeitangebot bieten der Bevölkerung des Kantons Zug bereits viele Möglichkeiten. Beim Kanton laufen ausserdem die nachfolgenden Projekte und Daueraufgaben, welche die Möglichkeiten für Sport und Bewegung fördern:

- Der Sport-Toto-Fonds unterstützt mit rund 1,6 Millionen Franken jährlich Vereine und Veranstaltungen, welche Sport und Bewegung fördern. Hinzu kommt die Unterstützung von Projekten mit Bezug zu Sport und Bewegung aus dem Lotteriefonds. Der Regierungsrat ist sich des Beitrags der vielen Sportvereine im Kanton Zug bewusst, welche sich für Sport und Bewegung und damit für die Steigerung der Volksgesundheit einsetzen. Die Regierung unterstützt zudem aus der Laufenden Rechnung Projekte, Aus- und Weiterbildungen sowie Kurse, welche die Sportförderung zum Ziel haben.
- Der Kanton Zug unterhält mit rund 550 Kilometer Wanderwegen eines der dichtesten Wanderwegnetze der Schweizer Kantone. Auch das kantonale und kommunale Radwegnetz ist eines der dichtesten der Schweiz. Wander- und Radwege sind wichtige Infrastrukturanlagen für die Naherholung und die tägliche Bewegung der Bevölkerung des Kantons Zug.
- Bereits heute stellen die elf Einwohnergemeinden, der Kanton und viele Korporationsgemeinden eine umfassende Sportinfrastruktur zur Verfügung, namentlich Sporthallen, Hallen- und Freibäder, Fussballplätze, Leichtathletikanlagen, Spazierwege, Eisfelder. Zudem gibt es sechs Zurich Vitaparcours-Anlagen sowie Helsana-Trails.
- Auch in den Schulen kommt dem Sport ein hoher Stellenwert zu. Neben den Schulturnstunden gibt es diverse weitere Angebote für die Schülerinnen und Schüler, so zum Beispiel der freiwillige Schulsport, das Tenero-Lager im Sommer oder Skilager im Winter. Diese Anlässe werden durch Kanton und Einwohnergemeinden jeweils finanziell unterstützt. Andere Ange-

bote wie Pfadilager, geführte Wanderungen von Umweltorganisationen sowie des Vereins Wanderwege Zug fördern die Beweglichkeit der Zugerinnen und Zuger ebenfalls.

2. *Gibt es seitens der Regierung Interesse, den Bereich «Sport und Bewegung» zu fördern, z.B. mit der Umsetzung eines «Motorikparks»?*

Im Jahr 2002 erstellte die Baudirektion ein kantonales Konzept Freizeit, Erholung, Sport und Tourismus. Dieses Konzept entfaltet weiterhin seine Wirkung und verdeutlicht die zentrale Bedeutung der Naherholung im Kanton Zug. Danach sind gemäss untenstehender Tabelle Wandern, Skifahren, Schwimmen, Radfahren/Mountainbiking, Laufen und Fitness/Krafttraining die beliebtesten Sportarten.

Nachfragetyp	Anzahl Ausübende (Personen)	∅ Anzahl Ausübungen pro Jahr	Total Anzahl Ausübungen pro Jahr
"Spaziergänger" (inkl. Ruhesuchende, Naturbeobachter)	60'000	40	2'400'000
"Laufen, Jogging, Vita-Parcours"	15'000	40	602'000
"Rundfahrer/Restaurantbesucher"	34'000	12	411'000
"Wandern"	21'000	13	267'000
"Erholung am Wasser"	34'000	6	205'000
"Reiter"	2'000	100	200'000
"Radfahren"	11'000	15	167'000
"Mountainbike"	7'000	20	140'000
"Inline-Skating"	6'000	20	120'000
"Skifahren/Snowboarden"	23'000	5	113'000
"Golf"	2'000	35	70'000
"Freizeit auf dem Wasser"	4'900	10	49'000
"Trendsportarten" (Riverrafting, Canyoning, Paragliding, Bungee jumping)	4'900	2	9'900
"Themen- und Freizeitpark"	4'900	2	9'900
"Bräteln/Grillieren"	3'400	2	5'100

Tab.2: *Übersicht über die quantitative Bedeutung der Nachfragetypen im Kanton Zug (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung) (Quelle: Ernst Basler+Partner, 2002)*

Daraus erhellt, dass im Kanton Zug der naturgebundenen, ruhigen Erholung höchste Priorität zukommt. Zentrale Elemente der Naherholung im Kanton Zug sind Wanderwege, die kommunalen Fuss- und Spazierwege sowie Quaianlagen, welche zum Flanieren einladen. Auch dem «klassischen» Joggen dienen einerseits das gut ausgebaute Fusswegnetz und andererseits die bestehenden Sportanlagen (Finnenbahnen, Rundläufe, etc.). Möglichkeiten, sich zu bewegen und Sport zu treiben, sind im Kanton Zug zahlreich vorhanden. Die Realisierung eines Motorikparks erachtet der Regierungsrat vor diesem Hintergrund nicht als Aufgabe des Kantons.

3. *Wenn ja, wo wäre seitens Regierung ein solcher Park möglich und sinnvoll zu erstellen?*
4. *Könnte ein solcher Park beispielsweise in der «Lorzenebene» umgesetzt werden?*
5. *Welche Aufgaben lägen seitens der Regierung beim Kanton und welche bei allfälligen Privaten?*

Diese drei Fragen können gleichzeitig beantwortet werden.

Aus Sicht des Regierungsrats sprechen diverse Argumente gegen die Realisierung eines Motorikparks durch den Kanton Zug:

- Kantonale Gelder fliessen bereits in das Wanderweg- und Radwegnetz sowie in Sportvereine. Diese Unterstützungsmassnahmen kommen einem grossen Teil der Bevölkerung zugute.
- Aufgrund der eher kleinen Nachfrage nach «Themen- und Freizeitparks» sieht der Regierungsrat von einem ideellen und finanziellen Engagement für einen Motorikpark ab.
- Ein neuer Motorikpark würde viel Land benötigen. Es soll nicht für jede erdenkliche Projektidee landwirtschaftlich genutzte Fläche entzogen werden dürfen. Vielmehr sind in Bezug auf Sport und Bewegung Massnahmen zu fördern, welche sich nicht auf spezielle, nur für diesen Zweck nutzbare Flächen konzentrieren. Dabei ist an Schwimmen, Spazieren, Grillieren, Tauchen, Spielen, Plantschen, Joggen, Naturbeobachten, etc. zu denken. Der Regierungsrat sieht die Zukunft in solchen multifunktionalen Nutzungen, die auf einer kleinen Landfläche viele Optionen offen lassen.
- Heute gibt es im Kanton Zug tolle Naherholungsgebiete in Wäldern und an Seeufern oder Flüssen, wo Menschen ihre Bewegungsbedürfnisse befriedigen können. Wer Fitnessgeräte bevorzugt, findet im Kanton Zug diverse gut ausgestattete Indoor-Fitnessparks.
- Mit einem Motorikpark gehen hohe Kosten für den Bau und Betrieb einher.
- Aus raumplanerischer Sicht müsste ein solcher Motorikpark siedlungsnah bzw. im Siedlungsgebiet liegen und mit den verschiedenen Verkehrsmitteln gut erschlossen sein. Es wäre die Ausscheidung einer Zone für öffentliche Bauten und Anlagen notwendig. Da keine entsprechenden Reserven vorliegen, wäre eine Umzonung unumgänglich.
- Auch wenn der Regierungsrat die Realisierung eines Motorikparks nicht als Aufgabe des Kantons bzw. der öffentlichen Hand sieht und aus raumplanerischen Gründen einen solchen Park in der Lorzenebene ablehnt, will er Privatinitiativen für eine Realisierung eines solchen Parks innerhalb des Siedlungsgebiets nicht behindern.

Im Rahmen eines intensiven Prozesses wurde über die Zukunft der Lorzenebene diskutiert. In der Arbeitsgruppe war spürbar, dass in der Lorzenebene keine neuen Infrastrukturanlagen anzusiedeln sind. So sprach sich die Gruppe gegen die Verlängerung der General-Guisan-Strasse, für die Verlegung von Hochspannungsleitungen, für die multifunktionale Nutzung und eine Verbesserung der heutigen Infrastrukturen (Badeanlage Brüggli, bestehende Wege) aus. In dieser Strategie Lorzenebene hat ein rund 0,5 bis 2 Hektaren grosser Motorikpark keinen Platz.

B. Antrag

Kenntnisnahme.

Zug, 18. Februar 2014

Mit vorzüglicher Hochachtung
Regierungsrat des Kantons Zug

Der Landammann: Beat Villiger

Die stv. Landschreiberin: Renée Spillmann Siegwart